

# Bei uns geht immer was!

Lustspiel  
in drei Akten  
von Annegret Peters  
und Alf Hauken

© 2020 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

**REINEHR**  
VERLAG

---

## Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

### 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nicht genehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

### 6. Nicht genehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nicht gemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzende Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

### 7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

### 8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

### 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

### 10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

### 11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

#### Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Aufführungen ohne Genehmigung verstoßen gegen das Urheberrecht

## Inhalt

*Der Besuch eine Selbsthilfegruppe für Frauen mit psychisch bedingten Essstörungen hat fünf von ihnen zu Freundinnen werden lassen. Sie sind sich sympathisch und können über ihre Probleme reden ohne Scheu von den Anderen für zickig, überspannt oder einfach nur nicht richtig ausgelastet gehalten zu werden. Einmal nicht hören müssen, dass sie sich zusammenreißen sollen und vernünftig essen müssen. Andere müssten hungern, weil nichts zu essen da ist und anstatt dankbar zu sein, würden sie sich vollstopfen oder hungern. Wie kann eine Frau sich nur so verhalten. Kein Verantwortungsgefühl, oder? Jede hat ihre eigene ganz spezielle Vorgeschichte. Allen fehlt etwas im Leben. Abenteuer, Geld oder ein Partner. Danach treffen sie sich in der Wohnung einer der Frauen und lästern über Männer im Allgemeinen und Speziellen und über sich selbst. Es wird herum gesponnen, was noch so gehen könnte. Sie träumen davon, gemeinsam einen Resthof zu kaufen und hier zu leben. Aber woher das Geld nehmen, wenn nicht stehlen? Nicht stehlen? Ein Plan entsteht, bei dem eine Leiche entführt werden soll, die gegen Lösegeld wieder zurückgegeben wird. Dass das nicht so einfach ist und welche Schwierigkeiten dabei entstehen können, wird in diesem Stück erzählt.*

## Personen

(6 weibliche Darsteller)

**Sigrid Reiter** .....Therapeutin. Leiterin der Selbsthilfegruppe.

**Miriam Hochstädter**..... Sehr schüchterne Frau die versucht es allen recht zu machen.

**Claudia Humpf** .....Kommissarin.

**Gundula Vickkuss-Harms** ...Managerin im Theaterbereich. Wirkt selbstbewusst.

**Friederike Tulpenstengel**.....Veganerin aus absoluter Überzeugung. Liebt Tiere und schießt dabei oft über die Grenze. Hat sehr viele Haustiere auf zu engem Raum.

**Daniela Bolz**..... Eher grobe Frau die kein Blatt vor den Mund nimmt und sich manchmal etwas gewöhnlich ausdrückt.

## Bühnenbild

*Für Szene 1 nur einige Stühle vor dem Vorhang. Der Rest spielt in einem Wohnzimmer, das bieder eingerichtet ist. Dekoration mit Puppen, künstlichen Blumen und Häkeldeckchen. Sofa und Sessel, ein zu niedriger Tisch. Ein Fenster, Eingangstür, Küchentür.*

Spielzeit ca. 120 Minuten

## Bei uns geht immer was!

Lustspiel in drei Akten von Annegret Peters und Alf Hauken

## Stichworte der einzelnen Rollen

Personen	1. Akt	2. Akt	3. Akt	Gesamt
Miriam	86	83	91	260
Claudia	61	36	115	212
Daniela	89	75	36	200
Gundula	88	64	40	192
Friederike	65	63	21	149
Sigrid	40	0	0	40

# 1. Akt

## 1. Auftritt

**Sigrid, Miriam, Claudia, Gundula, Friederike, Daniela**

**Sigrid** *Kommt mit einem Stuhl auf die Bühne. Ihr Telefon klingelt: Ja hallo. - Ach, du bist es Schatz. - Nein, ich habe nicht vergessen, dass wir ins Theater wollen. - Ja ich bin pünktlich. - Ja, ich weiß das es um halb losgeht. Sobald ich mit meiner Selbsthilfegruppe durch bin komme ich direkt her. - Ja heute sind die „Ernährungshypochonder“ dran, aber nenne sie bitte nicht so. Die haben psychisch bedingte Essstörungen. - Du solltest nicht so über sie herziehen, schließlich finanzieren wir mit ihren Macken unseren Urlaub auf den Kanaren. Sie entdeckt Miriam die leise auf die Bühne gekommen ist und fühlt sich ertappt.*

**Sigrid:** Oh, hallo Miriam. Würdest du bitte schon mal die Stühle aufbauen. Ich habe noch ein dringendes Gespräch zu führen. *Ins Telefon: Ja, Herr Klaupmann ich habe jetzt eine dringende Besprechung auf die ich mich sehr freue mit einigen sehr besonderen Frauen, aber ich werde wie vereinbart pünktlich zu unserem Termin erscheinen. Auf Wiederhören.*

**Miriam:** Sie gehen ins Theater?

**Sigrid:** Miriam, es ist wichtig Privates meinerseits aus unserem Verhältnis herauszuhalten. Wir wollen doch nicht das der Abstand zwischen Therapeuten und Patient verloren geht.

**Miriam:** Nein, das wollen wir nicht. Danke ich. Oder doch?

**Sigrid:** Nicht meine Probleme stehen hier zur Debatte, sondern deine.

**Miriam:** Sie haben auch Probleme?

**Sigrid:** Jeder hat Probleme. Wir sind Menschen und die haben nun einmal Probleme.

**Miriam:** Alle Menschen?

**Sigrid:** Schau dich um. Schau das Publikum an. Da sitzt ein Problem neben dem Anderen. Ist völlig normal. Zu dick. Zu dünn. Zu groß. Zu alt. Jeder ist irgendwas zu.... Es gibt keine perfekten Menschen. Das ist ein Mythos. Aber fast jeder glaubt, dass er perfekt sein müsste, dem Ideal entsprechen müsste und dann ist er völlig frustriert, wenn er feststellt das er es nicht kann. Quasi wie in der Schule: „Ungenügend, setzen!“ *Miriam setzt sich auf einen der Stühle:* Ich meinte doch nicht dich. Nur so allgemein. Jeder ist in seinen Augen ungenügend. Selbst die Hollywood Schönheiten glauben sie sind ungenügend.

Und dann saufen sie dagegen an. Oder nehmen Drogen, Tabletten oder lassen sich operieren bis sie aussehen wie Frankensteins Monster nur um angeblich dem Schönheitsideal zu entsprechen. Siehst du, und da habt ihr es besser. Ihr habt mich.

**Miriam:** Ja, wir haben dich. Ihr Herr Klaupmann, der hat doch das Beerdigungsinstitut, oder?

**Sigrid:** Ja, aber das gehört hier nicht her.

**Miriam:** Ist der ihnen treu?

**Sigrid:** Ja sicher, was glaubst du denn. Ich bin Psychologin. Das hätte ich mit Sicherheit gemerkt, wenn er.... Wie kommst du nur auf so was?

**Miriam:** Ach, nur so.

*Die anderen Frauen kommen so nach und nach, begrüßen sich und stehen noch ein wenig herum bevor Sigrid die Sitzung beginnt.*

**Sigrid:** So, wenn wir dann beginnen wollen. Wir sind vollzählig wie ich sehe. Bitte setzt euch. *Alle setzen sich.* Heute wollen wir ein wenig reflektieren was wir in den letzten Wochen erreicht haben. Ich hoffe, ihr habt alle die Termine für die Ernährungsberatung wahrgenommen? *Alle nicken:* Gut, ihr wisst das wir hier für die Freiheit in euren Köpfen sorgen wollen. Für die Freiheit in euren Mägen sind andere zuständig. *Sie lacht. Keiner lacht mit.* Wir waren ja übereingekommen das wir das hier Erarbeitete praktisch ausprobieren wollten, und Daniela hatte den Vorschlag gemacht in einen Anbaggerschuppen zu gehen um, wie sagtest du noch, Männer aufzureißen, weil die ja für unsere Scheiße der Grund sind. Wer will beginnen? *Keine meldet sich außer Daniela:* Miriam, willst du beginnen?

**Miriam:** Eigentlich nicht.

**Sigrid:** Friederike?

**Friederike:** Nicht gleich als Erste bitte.

**Sigrid:** Gundula?

**Gundula:** Ich glaube Daniela will.

**Sigrid:** Gut, dann Daniela.

**Daniela:** Moin. Also wir waren ja...

**Sigrid:** Bitte halte dich an die abgesprochene Form. Beginne bitte mit den abgesprochenen Satz.

**Daniela:** Ja, ja schon gut. Ich bin Daniela, und ich bin ein wertvoller Mensch der es verdient geachtet und geliebt zu werden. Ich nehme meinen Körper so an wie er ist und behandle ihn mit Respekt und Zuneigung. Also mich hat da ein Kerl angemacht und dem habe ich dann gleich gesagt was bei mir läuft. Also ich so: Damit das mal gleich klar ist, ich bin keine von diesen verhungerten Dingern, die sich nicht anfassen lassen. Und ich brauch kein Weichei. Klar? Hast du Geld? Er so: Ist das nicht etwas direkt? Ich: Das muss ich doch wissen. Kann keinen armen Schlucker gebrauchen. Also was ist? Hast du Kohle? Da hat der etwas blöd geguckt und genickt. Ich: Und bevor du es von irgendwelchen Klatschschlampen hörst: Ja, ich bin vorbestraft, wegen Körperverletzung. Aber der Arsch hatte das auch verdient. Dann musste er zur Toilette und war weg. Ich glaube der ist durch das Klofenster abgehauen.

**Sigrid:** Ja, das ist dann ja nicht so gut gelaufen. Hast du dich als Frau, zurückgewiesen gefühlt?

**Daniela:** Nö, der war wahrscheinlich schwul. Ich hab' mir vorher gesagt: Daniela, du bist scharf, und die Männer die mich nicht so wollen wie ich bin, sind dumme Säcke. Sollten wir doch, oder? Das war doch die Übung.

**Sigrid:** Nicht ganz, aber das du selbstbewusst in die Situation gegangen bist war ein sehr guter Schritt. Claudia, wie waren deine Erfahrungen?

**Claudia:** Ja, das war so....

**Sigrid:** Denkt bitte an unseren Anfangssatz.

**Claudia** *schnell und ohne Emotionen:* Ich bin Claudia, und ich bin ein wertvoller Mensch der es verdient geachtet und geliebt zu werden. Ich nehme meinen Körper so an wie er ist und behandle ihn mit Respekt und Zuneigung. Also ich war ja nicht mit in der Bar, weil ich immer noch ein Problem mit Alkohol trinkenden Männer habe. Ich weiß, dass nicht jeder Mann mit dem ich in erotischen Kontakt treten will, erstmals, zur Flasche greifen muss um sich mich schön zu saufen, aber trotzdem...

**Sigrid:** Ich glaube, du unterstellst den Männern da etwas was so nicht stimmt. Aber das sollten wir jetzt nicht vertiefen. Miriam, willst du jetzt?

**Miriam:** Lieber nachher.

**Sigrid:** Gundula?

**Gundula:** Ich bin Gundula, und ich bin ein wertvoller Mensch der es verdient geachtet und geliebt zu werden. Ich nehme meinen Körper so an wie er ist und behandle ihn mit Respekt und Zuneigung. Ja, also ich als Eventmanagement ...

**Daniela:** Nicht schon wieder diese Nummer.

**Sigrid:** Daniela, wir lassen uns gegenseitig ausreden. Aber Gundula, ich glaube alle wären dir dankbar, wenn du dich kurzfassen könntest.

**Gundula:** Ja, klar. Also, wie ich schon sagte, ich als Event... also ich als wertvoller Mensch war mit in der Bar.

**Sigrid:** Und?

**Gundula:** Was und? Ich sollte mich doch kurzfassen.

**Sigrid:** Hast du dich weiblich und anziehend gefühlt?

**Gundula:** Also ich manage ja Events mit Tausenden von Teilnehmern. Und das tue ich offensichtlich sehr erfolgreich. Sonst würde man mich ja nicht immer wieder anfordern. Außerdem bin ich künstlerische Leiterin und natürlich führe ich noch äußerst erfolgreich Regie an verschiedenen Theatern. Und in der Jugendarbeit werde ich auch immer wieder angefragt.

**Sigrid:** Es geht um dein Körpergefühl. Hast du dich begehrenswert gefühlt?

**Gundula:** Wie jetzt? Ich sagte doch, ich bin intellektuell äußerst...

**Daniela:** Ob du die Männer scharf machen kannst, will Sigrid wissen.

**Gundula:** Scheiße, mein Hintern ist dick und das bleibt er auch.

**Daniela:** Dann such dir halt einen Typen, der auf dicke Hintern steht.

**Sigrid:** Daniela, denk daran, Respekt.

**Gundula:** Mich hat keiner angemacht. Keiner! Ich war Luft für die Männer. Alle haben nur auf meinen dicken Hintern geschaut und sind dann angewidert weiter gegangen. Es war Scheiße!

**Sigrid:** Wie lautet unser Motto?

**Gundula:** Wenn du dich nicht selbst liebst, kannst du auch nicht erwarten das andere dich lieben.



**Sigrid** *schaut immer mal wieder auf die Uhr*: Richtig. Miriam, möchtest du jetzt?

**Miriam**: Friederike war doch noch nicht.

**Sigrid**: Also Friederike.

**Friederike**: Die haben mich in der Bar als Mensch nicht respektiert.

**Sigrid**: Bitte unseren Eingangssatz.

**Friederike** *schnell*: Ich bin Gundula , und ich bin ein wertvoller Mensch der es verdient geachtet und geliebt zu werden. Ich nehme meinen Körper so an wie er ist und behandle ihn mit Respekt und Zuneigung. Ich hab' einen Typen angesprochen. Mögen Sie Tiere? Hab' ich ihn gefragt. Da sagt der doch glatt: Am liebsten beim Chinesen Ente süß sauer. Diese Art von Witzen können Sie sich sparen. Hab' ich gesagt. Ich bin Mitglied bei Peta. Wir achten das Recht der Tiere auf Leben, und ich verbitte mir diese herabsetzenden Witze. Da war der weg. Einfach aufgestanden und gegangen.

**Sigrid**: Wie hast du dich für diesen Abend angezogen?

**Friederike**: Keine tierischen Produkte versteht sich. Alles nachhaltig produzierte Kleidung. Wieso?

**Sigrid**: Du wolltest einen Mann kennen lernen, oder?

**Friederike**: Ja, klar, darum war ich doch da.

**Sigrid**: Hast du dich weiblich angezogen?

**Daniela**: Sigrid meint, ob du Sachen anhattest die du schnell ausziehen kannst, wenn du mit dem Macker mitgehst.

**Sigrid**: Nein, dass meinte ich nicht. Ich wollte wissen, ob du den Mut hattest deinen weiblichen Körper zu betonen.

**Friederike**: Das ist dann unökologischer Schlampen Kram.

**Gundula**: Es gibt Männer, die würden dich Batikschlunze nennen, aber ich nicht.

**Sigrid**: Es gibt auch faire und ökologische Kleidung, die durchaus dem weiblichen Körper schmeicheln. Ich habe den Eindruck, dass du die Männer mit Absicht verschreckst, weil du Angst vor Zurückweisung hast.

**Claudia**: Wie soll das denn gehen? Sie schreckt sie mit Wollsocken und Grobstrickpullover ab damit sie ihr gar nicht erst so nahe kommen um sie abweisen zu können?

**Sigrid**: Ja, so ungefähr. *Blick auf die Uhr*: Miriam, jetzt bist du an der Reihe.

**Miriam:** Ich bin Miriam, und ich bin ein wertvoller Mensch der es verdient geachtet und geliebt zu werden. Ich nehme meinen Körper so an wie er ist und behandle ihn mit Respekt und Zuneigung.

**Sigrid:** Hast du es inzwischen geschafft, dich nackt im Spiegel zu betrachten?

**Miriam:** Ja.

**Gundula:** Aber mit Licht aus, was?

**Miriam:** Ja.

**Sigrid:** Du musst deinen Körper kennen lernen. Ihn als einen Freund begrüßen. Dazu musst du ihn dir ohne schlechte Gefühle anschauen.

**Miriam:** Aber ich sehen so viel Makel an ihm. Dann traue ich mich gar nicht mehr raus.

**Daniela:** Mach dich nackig.

**Sigrid:** Du bist eine schöne Frau. Du hast Fehler wie jeder Mensch, aber du bist nicht die Summe deiner Fehler. Du bist ein Mensch der es wert ist geliebt zu werden. Denke an deine eigenen Worte und meine sie auch.

**Miriam:** So wie sie von ihrem Herr Klaupmann?

**Sigrid:** Ja, aber das ist jetzt nicht das Thema.

**Miriam:** Ich habe jemanden kennengelernt. Der wollte mit mir ins Bett. Das war in der Bumsbar, in der wir waren. Aber ich habe ihn nicht gelassen. Ich wusste, dass er mit einer anderen eine Lebensgemeinschaft hat. Aber es war schön, dass er mich wollte. Ich war ihm nicht zu dünn und nicht zu dick. Das war sehr schön.

**Sigrid:** Gratuliere, du bist auf einen guten Weg. Sehr schön.

**Gundula** *leise zu ihrer Nachbarin:* Sie würde ihr nicht gratulieren, wenn sie wüsste wer Miriam angebaggert hat.

**Miriam:** Du musst los oder? Du willst mit deinem Herr Klaupmann ins Theater, oder?

**Sigrid:** Ihr geht natürlich vor aber, in der Tat hab' ich es ein wenig eilig. Mein Lebensgefährte hat in letzter Zeit so wenig Zeit, weil er einem Freund behilflich ist. Daher musste er oft kurzfristig ... Aber das tut hier nicht zur Sache. Also lasst uns zum Schluss kommen. Unser Schlussritual bitte. *Alle stehen auf und geben sich die Hände. Dann sagen sie gemeinsam:* Ich fühle mich wohl in meinem Körper. Mein Körper ist mein Freund und ich behandle ihn gut. Ich tue ihm Gutes. Er ist, so wie er ist, gut. Ich bin so wie ich bin gut. Wenn ich mir gefalle, dann gefalle ich auch anderen. *Dann im normalen Ton:* Gut dann sind wir für heute durch. Ach, und vergesst bitte nicht dafür zu sorgen das eure Konten genug Geld aufweisen. Nächste Woche wird der Monatsbeitrag eingezogen und das klappt nur, wenn das Konto gedeckt ist. Nur als kleine Erinnerung.

**Daniela:** Gedeckt. Wie passend.

**Sigrid:** Räumt bitte noch die Stühle weg. *Dann rennt sie raus.*

**Daniela:** Gehen wir noch in das „Up en Schwutz“ ? Es Ist Ladytime. Ein Freigetränk für jede Frau.

**Miriam:** Aber dann alle.

**Claudia:** Okay, ein Apfelsaft.

*Alle ab.*

## 2. Auftritt

**Miriam, Daniela, Gundula, Claudia, Friederike**

*Der Vorhang geht auf und es ist das Wohnzimmer von Miriam zu sehen. Daniela kommt hereingestürmt. Nach ihr die anderen Frauen.*

**Daniela:** Man, was waren das für Trantüten in dem Laden. Die kannst ja alle in die Pfanne hauen. Nichts Anständiges dabei.

**Gundula:** Ja, wirklich. Eine Zumutung, was da so rumläuft. Ich weiß gar nicht, warum ich da überhaupt hingegangen bin.

**Daniela:** Weil du einen Typ brauchst? Einen, den du herumkommandieren kannst.

**Gundula zu Miriam:** Die hat es gerade nötig, so herrisch wie die ist.

**Miriam:** Was wollt ihr trinken? Kaffee?

**Gundula:** Ja gerne. Den kann ich jetzt gebrauchen.

**Daniela:** Hast du nichts anderes?

**Miriam:** Wasser?

**Daniela:** Was Härteres, meine ich!

**Miriam:** Wassereis?

**Claudia:** Kaffee ist prima. Auch für Daniela.

**Daniela:** Aber dann mit Schuss.

**Claudia:** Du hast doch in dem Laden schon Bier getrunken. Frauen die saufen sind auch nicht besser als saufende Männer.

**Friederike:** Ist der aus ökologischem Anbau?

*Friederike und Miriam decken nach und nach den Tisch für eine Kaffeetafel.*

*Miriam stellt Tassen hin, Friederike Becher.*

**Miriam:** Der ist vom Aldi. Den nehme ich immer.

**Claudia:** Ich muss mich erst mal erholen.

**Gundula:** Ich auch. Habt ihr gesehen, was das für Typen waren? So niveaulos.

**Miriam:** Wieso? Da waren doch sehr nette Männer dabei.

**Daniela:** Also ich suche nach einem Kerl mit Idealmaßen.

**Miriam:** Und die wären?

**Daniela:** 80-50-42.

**Gundula:** Was?

**Daniela:** 80 Jahre alt, 50 Millionen auf der Bank, und mit 42 Grad Fieber im Bett.

**Miriam:** Daniela! Der Mann am Tresen mit der Brille zum Beispiel. Der war doch ganz okay.

**Gundula:** Der Bestattungsunternehmer? Das kann doch nicht dein Ernst sein. *Leise zu Claudia.* Die fällt aber auch auf jeden rein.

**Friederike:** Den kannte ich irgendwie. Einen sonderbaren Humor hatte der.

**Daniela:** Hat er über deinen Nachnamen gelacht?

**Friederike:** Den habe ich ihm bestimmt nicht verraten. Neulich sagte doch so ein Prolet, dass Frauen mit Doppelnamen zickig seien. Außerdem, glaubst du, ich will, dass der irgendwann ungefragt vor meiner Tür steht?

**Daniela:** Nein, natürlich nicht, Frau Tulpenstengel. *Sie lacht.*

**Friederike:** Ha, ha.

**Gundula** *leise zu Daniela:* Wirklich ein eigenartiger Name.

**Friederike:** Du brauchst gar nicht so blöd mitzulachen, Frau Vickkuss-Harms. Wenn du schon die Möglichkeit hattest, den Namen Vickkuss loszuwerden, warum hast du dann nicht zugegriffen und den Namen deines Mannes angenommen?

**Gundula:** Weil ich eine eigenständige Person bin und mich nicht durch die Verleugnung meines Namens einem Mann unterwerfe. Mein Selbstbewusstsein ist stark genug, um mich nicht in die Abhängigkeit treiben zu lassen. Männer schätzen selbstbewusste Frauen. Frauen, die sich durchsetzen können. Frauen, die

erhobenen Hauptes durchs Leben gehen. Die was leisten und sich dessen bewusst sind.

**Daniela:** Ja, ja, und weil du das alles bist, hast du Essstörungen und dein Mann hat dich verlassen?

**Friederike:** Daniela! Das war gemein.

**Daniela:** Ist doch wahr.

**Gundula:** Ist gar nicht wahr. Gar nicht! Wir haben uns einvernehmlich getrennt. Ich brauchte meine Freiheit. Meine Unabhängigkeit. Das mit dem Essen kommt nur von so einer dämlichen Diät die man mir aufgeschwatzt hat. Das habe ich bald wieder im Griff. Ich brauche keinen anderen Menschen. Und erst recht keinen Mann der irgendwas an mir auszusetzen hat und dabei selber aussieht wie Hulk.

**Daniela:** Hulk ist doch scharf. Zumindest, wenn man auf grüne Männer steht.

**Miriam:** Jeder braucht doch jemanden, oder?

**Claudia:** Hauptsache keinen Säufer.

**Friederike:** Mein Gott, nun hast du einmal Pech gehabt.

**Daniela:** Nicht jeder, der mal ein Bier trinkt, ist gleich ein Säufer.

**Claudia:** Doch. *Pause:* Ihr wisst ja nicht, wie das ist, wenn man jemanden liebt, der sich immer mehr verändert. Klaus war mal ein wundervoller Mann. Ein Mann der zärtlich, lieb und unheimlich aufmerksam war. Und dann....

**Friederike:** War er nur noch unheimlich.

**Daniela:** Er hat halt gerne mal einen gezwitschert. Ist ein lustiger Kerl. Du hattest doch bestimmt viel Spaß mit ihm.

**Claudia:** Nach außen hin sah das bestimmt so aus. Klaus, der immer gut gelaunte nette Kerl. Aber zu Hause war das ganz anders. Er hat mich beschimpft. Wie hässlich ich wäre und das mich doch jeder von der Bettkante stoßen würde. Ich weiß nicht, wie oft ich ihn verlassen wollte, aber dann... Wenn er mal nicht getrunken hatte, fing er an, zu zittern. Er war dann wie ein kleines Kind. Weinte. Dann tat er mir so leid, so unendlich Leid und ich bin geblieben. Bis...

**Daniela:** Bis was?

**Claudia:** Bis ich ihn dann mit dieser Schlampe erwischt habe.

**Daniela:** Dreckskerl.

**Claudia:** Versteht ihr jetzt, warum ich auf keinen Fall wieder einen Säufer will?

**Friederike:** Ja, das kann ich gut verstehen. Ginge mir wohl genauso.

**Daniela:** Wenn du willst, ich kenne da jemanden, der für ein paar Scheine den Arsch so richtig vermöbelt.

**Claudia:** Ist lieb gemeint, aber lass mal. Er ist nur ein armes Schwein. Ein Würstchen. An ihm will ich mir nicht die Finger schmutzig machen.

**Friederike:** Gut so. Das ist kein Mann wert.

**Gundula** *leise zu Miriam:* Ich will ja nichts sagen, aber es wird wohl seinen Grund gehabt haben, dass er gesoffen hat.

**Miriam:** Gibt ja Leute, die sagen, wer dich als Freundin hat, braucht keine Feinde.

**Gundula:** Wie meinst du das denn? Ich wäre die Letzte, die da was andeutet.

**Miriam:** Schmeckt der Kaffee?

**Friederike:** Ja, auch, wenn er aus fairem, ökologischem Anbau besser wäre.

**Gundula** *leise zu Daniela:* Man kann es auch übertreiben mit dem Öko, aber ich will ja nichts sagen.

**Friederike:** Glaubst du eigentlich, wir kriegen deine Gemeinheiten nicht mit? Wir sind doch nicht doof. Wenn du etwas zu sagen hast, dann sag es laut und demjenigen, den es betrifft, direkt ins Gesicht.

**Gundula:** Mein Gott, bist du empfindlich. Man wird doch wohl noch einen kleinen Spaß machen dürfen.

**Friederike:** Dein Spaß ist aber verletzend.

**Gundula:** Ich kann doch wohl mal was sagen ohne, dass du gleich ausrastest.

**Claudia:** Hitler hat auch nur was gesagt. Die Leute aufgehetzt. Der hat nicht selber gekämpft. Der hat andere in den Kampf und Tod geschickt. Selber war er zu feige.

**Gundula:** Jetzt reicht es aber. Was fällt dir ein, mich mit Hitler zu vergleichen?

**Friederike:** Wieso? Sie wird doch wohl mal was sagen dürfen.  
*Grinst.*

**Gundula:** Das muss ich mir nicht bieten lassen. Ich bin eine sehr erfolgreiche Frau. Ich habe es gar nicht nötig, mich von euch beleidigen zu lassen.

**Miriam:** Nun seid doch bitte friedlich. Das bringt doch nichts.

**Gundula:** Ich bin nicht auf Streit aus. *Dann leise zu Daniela:* So wie einige andere hier, die ihr Leben nicht auf die Reihe bekommen.

**Friederike:** Was hast du gesagt?

**Gundula:** Nichts. Jedenfalls nichts zu dir. Und Friederike, wen haben deine Katzen denn jetzt wieder gefressen?

**Friederike:** Niemanden. Wieso?

**Gundula** *grinst höhnisch:* Na, haben sie denn nicht erst neulich deine Meerschweinchen gefressen?

**Friederike:** Nein, haben sie nicht.

**Daniela:** Oh Mann, was seid ihr für Hennen. Macht euch gegenseitig fertig. Wie arm ist das denn?

**Gundula** *leise zu Friederike:* Na, die muss ja gerade den Mund aufmachen.

**Miriam:** Bitte.

**Friederike:** Oh, Miriam! Sei doch nicht immer so ein verdammter Gutmensch.

**Miriam:** Ich will doch bloß, dass ihr euch vertragt. Ihr seid doch meine Freundinnen.

**Gundula:** Ja, natürlich, Miriam, dafür haben wir alle Verständnis.

**Friederike:** Aber warum machst du dich denn immer so klein?

**Miriam:** Weil ich nicht so enden will, wie du und Gundula. *Pause.* Na euch sind doch die Männer weggelaufen, weil ihr so zänkisch seid.

**Gundula:** Mein Mann und ich haben uns einvernehmlich getrennt.

**Daniela:** Und darum ist er auch einvernehmlich aus eurer Wohnung ausgezogen als du am Wochenende nicht da warst und hat sich einvernehmlich in einer Nacht-und-Nebel-Aktion vom Acker gemacht mit all euren Möbeln. Hat er nicht sogar den Klodeckel abgeschraubt?

**Gundula:** Es war eben seine Lieblingsfarbe. Manhattan Grau. *Dann leise zu Friederike:* Meiner sitzt jedenfalls nicht im Knast wie ihrer.

**Miriam:** Ich will nicht mein Leben lang alleine bleiben. Und wenn ich mal nachgeben muss, um nicht alleine zu sein, dann tue ich das.

**Friederike:** Mal nachgeben? Du bist wie Schaumstoff. Du gibst ständig nach.

**Miriam:** Ich sitze aber nicht mit meinen Tieren als Ersatzpartner in einer Einzimmerwohnung.

**Friederike:** Zweizimmerwohnung. Und du sitzt alleine in deiner Wohnung. Außerdem sind es keine Ersatzpartner. Ich mag meine Tiere. Und sowieso haben es die Tiere gut bei mir.

**Claudia:** Na ja, ich glaube, auf dem Land würden sich die Tiere sicher wohler fühlen, als in einer so engen Wohnung, oder meinst du nicht?

**Friederike:** Ich liebe meine Tiere.

**Claudia:** Ja, das glaube ich dir, aber so ganz artgerecht ist das nicht.

**Friederike** *beginnt zu weinen:* Ich muss raus aus der Wohnung.

**Claudia:** Ja, das sehe ich auch so. Du solltest auf dem Land leben.

**Friederike:** Nein, ich muss wirklich raus. Sie haben mir gekündigt. Kann eine von euch mich nicht aufnehmen?

**Gundula:** Mit deinen Ratten?

**Friederike:** Es ist nur noch eine Ratte. Die andere ist von einer Katze...

**Miriam:** Und was ist mit einem Tierheim?

**Friederike** *laut:* Auf keinen Fall. Die töten Tiere, wenn sie zu viele haben. Die Tiere sind mein Ein und Alles. Sie sind wie meine Kinder.

**Daniela:** Du brauchst einen Mann. Dann hast du ein Tier im Haus.

**Claudia:** Ja, ein Schwein beim Essen.

**Gundula:** Und einen flinken Hasen, der die Flucht ergreift, wenn du ihm sagst, dass er im Haushalt helfen muss.

**Claudia:** Und ein Stinktier, wenn er nachts aus der Kneipe heimkommt.

**Daniela:** Und ein Faultier, wenn er im Garten helfen soll.

**Gundula:** Und einen übellaunigen Bären, wenn du ihn beim Fußballschauen nervst, um ihm von deinem Tag zu erzählen.

**Claudia:** Und einen geizigen Esel, wenn er mit dir einkaufen gehen soll.

**Miriam:** Und einen Rammler im Bett.

**Alle:** Miriam!

**Miriam:** Entschuldigung. Ich meinte... ich meinte....

**Daniela:** Ist schon klar was du meintest.

**Claudia:** Also. Du brauchst einen Mann, Friederike. Einen Mann mit Geld und einem Haus oder noch besser einem Bauernhof.

**Daniela:** Genau. Was ist mit dem Bestatter von heute?

**Friederike:** Weiß nicht.



**Daniela:** Wie, weiß nicht? Magst du keine Männer? Stehst du auf Frauen oder was?

**Friederike:** Nein, aber ich muss ja nicht den Erstbesten nehmen. Und außerdem...

**Daniela:** Außerdem, was?

**Friederike:** Wenn der mich nicht mag?

**Daniela:** Dann musst du eben dafür sorgen, dass er dich mag.

**Friederike:** Wie?

**Daniela:** Na wie schon. Bezirze ihn. Sigrid hat doch gesagt, du sollst dich geiler anziehen.

**Gundula** *leise zu Miriam:* Hört, hört unsere Männerexpertin. Nur komisch, dass sie noch keinen abbekommen hat.

**Miriam:** Aber sie kann doch nicht nur einen Mann nehmen, damit sie eine Wohnung hat? Dazu gehört doch mehr.

**Daniela:** Ja, klar. Nicht nur eine Wohnung, sondern auch Kohle, Asche, Pinunsen, Scheinchen. Friederike muss versorgt sein. Das ist es, was zählt. Den Mann erträgt sie dann schon. Irgendwie meine ich.

**Miriam:** Ich will aber keinen Mann ertragen müssen.

**Claudia:** Ich habe meinen Mann nicht ertragen können.

**Gundula:** Und mein Mann hat mich nicht ertragen. *Alle schauen Gundula betreten an:* Ich meine, wir haben uns einvernehmlich getrennt. *Pause:* Er fehlt mir.

**Miriam:** Das tut mir leid.

**Gundula:** Wir haben in den letzten Jahren kaum noch miteinander gesprochen. Wir hatten uns nichts mehr zu sagen und doch... Er war doch ein Teil von mir. Ich bin wer. Ich bin erfolgreich. Ich bin gefragt in meinem Job. Ich stelle was dar. Wenn ich Regie führe, hört ein ganzes Team auf mich. Ich lasse mich nicht klein machen. Nie mehr. Die sich über mich lustig machen, denen werde ich es zeigen. Denen habe ich es gezeigt.

**Miriam:** Die, die sich über dich lustig machen?

**Gundula:** Ja. Alle die über mich lachen, weil ich zu dick bin, weil ich nicht die Schulbildung habe wie andere, weil ich nur Krankenschwester gelernt habe und weil ich kein sexy Ding bin. Allen denen werde ich zeigen, dass man mich für voll nehmen muss. Sie sollen nicht über mich lachen. Keiner.

**Miriam:** Aber Menschen über die man lacht sind doch viel sympathischer.

**Gundula:** Du wurdest ja auch nicht ausgelacht und von oben herab behandelt.

**Miriam:** Du denn?

**Gundula:** Denen habe ich es gezeigt. Allen. Ich bin besser wie die. Die haben alle Fehler. Jeder hat Fehler und die zeige ich jedem, so wie sie mir meine Fehler gezeigt haben. Alle sollen wissen, dass keiner von denen perfekt ist. Keiner.

**Claudia:** Und was bringt dir das?

**Daniela:** Keiner mag es, wenn man ihn auf seine Fehler und Unzulänglichkeiten anspricht. Keiner mag Klugscheißer und Beserwisser.

**Gundula:** Das bin ich nicht.

**Friederike:** Doch bist du.

**Gundula:** Nein.

**Claudia:** Leider doch.

**Miriam:** Wenn du die anderen für ihre Kritik hasst, warum machst du es denn genauso?

**Gundula:** Weil..., weil... Scheiße.

**Daniela:** Scheiße trifft es.

**Gundula:** Ich will nicht mehr verletzt werden.

**Miriam:** Keiner will das. Ich auch nicht.

**Daniela:** Du bist eine Memme. Lass die Leute doch quatschen. Solange sie sich die Mäuler zerreißen bist du interessant. Und du erzählst uns doch immer, wie erfolgreich du bist und wie gut du deinen Job machst, was schert dich da das Gelaber der anderen. Glaubst du, dass du besser dastehst, wenn du die Arschkrampen schlecht machst?

**Miriam:** Oder deine Freunde?

**Claudia:** Oder die, mit denen du noch arbeiten willst?

**Friederike:** Oder wirklich jeden, mit dem du zu tun hast?

**Gundula:** Nein, natürlich nicht, aber...

**Daniela:** Papperlapapp. Lass es einfach. Brauchst ja nicht gleich so ein Gutmensch zu werden wie unsere Miriam. *Alle lachen entspannt, bis auf Miriam.*

**Miriam:** Ich bin verständnisvoll. Das ist doch was Gutes, oder?

**Daniela:** Du bist ein Arschkriecher. Du würdest doch alles für einen Typen machen.

**Miriam:** Nicht alles, glaube ich.

**Claudia:** Du bist schon sehr devot.

**Daniela:** Was ist sie? Sie ist ein Duckmäuschen.

**Miriam:** Ja, vielleicht bin ich nicht so vorlaut wie du.

**Friederike:** Ich sag nur Schaumstoff.

**Miriam:** Das ist meine Art, nicht fertig gemacht zu werden. Zu mir ist keiner böse.

**Friederike:** Jedermanns Freund ist jedermanns Arschloch.

**Daniela:** Mich macht keiner fertig.

**Miriam:** Weil alle Angst vor dir haben.

**Daniela:** Und, sollen sie doch. Besser so, als der Scheiß mit meinem Alten. Für den hab' ich nämlich den Kopf hingehalten und anschließend hat der Dreckskerl sich vom Acker gemacht und mich mit dem Scheiß sitzen lassen. Gut, dass er in den Knast gewandert ist.

**Claudia:** Ich muss dir was sagen, Dani. *Pause:* Er sitzt nicht mehr. Er ist entlassen worden.

**Daniela:** Wieso denn jetzt? Der hat doch noch 2 Jahre.

**Claudia:** Er ist auf Bewährung raus. Das ist so üblich. Kaum jemand sitzt die volle Zeit ab.

**Daniela:** Aber der Dreckskerl taucht doch früher oder später bei mir auf und wird versuchen mich wieder auszunehmen. Das können die doch nicht machen.

**Claudia:** Doch können die und haben die.

**Daniela:** Dem schneide ich sein Ding ab, und dann dreh ich ihm seinen verdammten Schädel nach hinten!

**Claudia:** Am besten, du erwirkst eine einstweilige Verfügung gegen ihn. Dann darf er sich dir nicht nähern.

**Daniela:** Das bringt doch nichts. Nein, das passiert mir nicht wieder. Der nächste Kerl, der mich bescheißt und ausnutzt, der kann was erleben. *Sie haut mit der Faust auf den Tisch.*

**Friederike:** Wir helfen dir. Auch wenn wir so ein kaputter Haufen sind.

**Daniela:** Wieso?

**Friederike:** Hallo, Selbsthilfegruppe. Die eine ein Duckmauser, die andere brutal und abgestumpft, die nächste von einem Säufer betrogen und die andere nimmt ihre Tiere als Familienersatz. Ein kaputter Haufen sind wir schon, oder?

**Miriam:** Ja, stimmt.

**Claudia:** Alt und verstört.

**Daniela:** Und wer ist schuld daran? Die Männer.

**Friederike:** Wir, denn wir haben das aus uns machen lassen.

**Gundula:** Verhärtete alte Weiber.

**Claudia:** Aber wir haben uns. Freundinnen zu haben ist unsere Stärke.

**Daniela:** Genau. Ich sag immer: Freundinnen sind wie Toilettenpapier.

**Gundula:** Bitte?

**Daniela:** Es ist immer gut genug davon zu haben, denn ohne kann es verdammt unangenehm werden.

*Alle lachen.*

**Miriam:** Meint ihr, da geht noch was? Mit uns meine ich. Oder war das jetzt schon alles?

**Daniela:** Bevor wir den Löffel abgeben, meinst du?

**Miriam:** Ja. Kommt da noch was oder verbringen wir den Rest unseres Lebens mit stricken, Blumengießen und Kaffeekochen?

**Daniela:** Ich kann nicht mal stricken.

**Claudia:** Arbeiten müssen wir schon noch. Aber sonst? Weiß nicht.

**Friederike:** Warum soll da nicht noch was kommen? Was Aufregendes.

**Gundula:** Was Verrücktes.

**Daniela:** Was, was so richtig abgeht.

**Miriam:** Aber nicht zu verrückt, oder?

**Daniela:** Klar doch. Da geht noch was.

**Friederike:** Schließlich sind wir noch keine alten Fregatten.

**Claudia:** Wir sind alt, aber sexy.

**Gundula:** Schlau und scharf.

**Daniela:** Wild und verwegen!

**Claudia:** Da geht noch so einiges!

**Miriam:** Und was?

**Claudia:** Wie und was?

**Miriam:** Was geht da noch?

**Claudia:** Ja, was?

**Friederike:** Miriam, hast du noch die Zeitung von gestern?

**Miriam:** Klar. *Sie holt die Zeitung hervor:* Da war was, das gefällt euch bestimmt auch.

**Friederike blättert:** Da, schaut mal! Da ist ein Resthof zu verkaufen. Wäre das nicht genau das Richtige für uns?

**Daniela:** Eigentlich dachte ich mehr an Strand und gut gebaute Männer, die mir den Rücken eincremen und mich abends flach...

**Gundula schnell:** Das können wir uns schon denken.

**Friederike:** Ein eigener Hof.

**Daniela:** Für dich und deine Tiere meinst du.

**Friederike:** Ja, das auch, aber wir könnten doch alle da leben.

**Miriam:** Ein toller Garten, das hätte schon was.

**Gundula:** Ein ruhiger Platz zum Lesen und arbeiten. Wisst ihr, dass ich auf dem Land groß geworden bin?

**Daniela:** Ist da auch eine Scheune dabei? Ich hätte mal wieder Lust so richtig Holz zu hacken. Mal wieder was Richtiges machen.

**Miriam:** Wie viel Land ist dabei? Kann man da vielleicht einen Esel halten? Ich liebe Esel.

**Gundula:** Ja, gleich und gleich gesellt sich gern.

**Miriam:** Du bist so...

**Friederike:** Ein guter Hektar.

**Gundula** *schaut auf die Anzeige:* Mädels, aus der Traum. Der Hof soll 270.000 Euro kosten. Das sind mit Gebühren weit über 300.000 Euro. Hat eine von euch so viel Geld?

**Friederike:** Ich dachte, du bist sooooo erfolgreich. Da ist das doch bestimmt ein Klacks für dich, oder?

**Gundula:** Wisst ihr, was ich als Theaterpädagogin verdiene? Das deckt gerade mal die Fahrkosten und das, was ich sonst noch für Ausgaben habe.

**Claudia:** Aber du bist doch auch künstlerische Leiterin und Regisseurin.

**Gundula:** Bei einer Laienspielgruppe. Die zahlen nur Unkosten und so eine Art Taschengeld.

**Miriam:** Dann bist du also nicht vermögend?

**Gundula:** Mein Mann hatte Geld. Der hat auch gut verdient, und als er mich verlassen hat ... Ich meine, als wir uns einvernehmlich getrennt haben, hab' ich nicht viel behalten. Und das bisschen ist weg.

**Miriam:** Ich hatte noch nie Geld und ihr?

**Claudia:** Mein Mann hat alles zu 35 Prozent angelegt. Oder wie viel Alkohol ist in Schnaps drin?

**Friederike:** Ich lebe von der Hand in den Mund oder besser ins Tierfutter.

**Daniela:** Ja, und ich war mal kurz reich, bis sie die geklaute Kohle gefunden haben. Jetzt bin ich nur reich an Erfahrung.

**Miriam:** Dann wird das wohl nichts.

**Friederike:** Und es hätte so schön werden können.

**Daniela:** Schön bin ich selber.

**Gundula:** Hat dir heute schon jemand gesagt, wie schön du bist?

Nicht. Na wird wohl seine Gründe haben, nicht?

**Daniela:** Was willst du? Ein paar auf die Mappe, oder was?

**Gundula:** Nun werd mal nicht gleich gewalttätig.

**Daniela:** Wieso werden? Das bin ich schon.

**Miriam:** Ging es nicht eigentlich um das Geld für den Hof?

**Daniela:** Ach so, ja. Dann müssen wir uns das Geld eben beschaffen.

**Claudia:** Und wie?

**Daniela:** Banküberfall.

**Gundula:** Spinnst du? Ich überfalle doch keine Bank. Da muss es doch was Besseres geben.

**Daniela:** Prostitution kommt da wohl auch nicht in Frage, wenn man uns so ansieht.

**Claudia:** Ehrlich währt am längsten.

**Daniela:** Stimmt, am allerlängsten. Soviel Geduld haben wir nicht.

**Gundula:** Alles Schöne im Leben hat einen Haken: Es ist unmoralisch, illegal oder macht dick.

**Daniela:** Stimmt.

**Gundula:** Also, Drogenhandel, Scheckbetrug, Tankstellenüberfall...

**Daniela:** Tankstellenüberfall? Da bekommst du allenfalls ein paar hundert Euro und ein paar Stangen Zigaretten.

**Friederike:** Ich rauche nicht.

**Miriam:** Wenn man euch so hört, könnte man meinen, ihr meint das Ernst.

**Daniela:** Tun wir auch. Friederike, du als Öko kennst dich sicher mit Drogen aus.

**Friederike:** Nein, das tue ich nicht.

**Daniela:** Scheidet das schon mal aus.

**Gundula:** Entführung.

**Claudia:** Wen willst du denn entführen?

**Daniela:** Da fallen mir einige ein.

**Miriam:** Das finde ich jetzt doch ein bisschen zu heftig.

**Daniela:** Du willst den Hof doch auch, oder?

**Miriam:** Ja, aber nicht so.

**Gundula** *leise zu Daniela:* Ich sag nur Schaumstoff. Total weich.

**Alle:** Gundula!

**Gundula:** Ist ja schon gut. Alte Gewohnheit.

**Friederike:** Ich will eigentlich auch nicht, dass jemand anderes in Gefahr gebracht oder gar verletzt wird.

**Daniela:** Wasch mich, aber mach mich nicht nass.

**Gundula:** Vielleicht müssen wir das auch nicht. Hier. *Sie zeigt den anderen einen Artikel in der Zeitung.*

**Daniela:** Das ist doch der Kerl aus dem Anmachladen. Der Leicheneinbuddler.

**Miriam:** Das ist der Mann von Sigrid.

**Daniela:** Nee! Da tut sie so, als ob sie Mister Right an Land gezogen hat und der hängt in Anmachläden rum und baggert Frauen an.

**Miriam:** Und sie sitzt alleine im Theater. Was der wohl für eine Ausrede hat, wenn er sie da so sitzen lässt.

**Gundula zu Friederike:** Na ja, sie kann auch nicht wählerisch sein.

**Alle:** Gundula!

**Gundula:** Schon gut. Sorry.

**Friederike:** Der wirbt für sein Bestattungsinstitut mit seinem Bild. Ziemlich eingebildet.

**Miriam:** Wieso? Wenn man gut aussieht, kann man das doch auch zeigen.

**Gundula:** Ja, ja, egal. Darum geht es nicht.

**Daniela:** Ums Aussehen geht es immer. Wer will schon den Glöckner von Notre Dame heiraten. Es sei denn, er hat einen Berg Kohle.

**Gundula:** Klappe jetzt! Hier steht, dass sein Institut den alten Lodenhof unter die Erde bringt.

**Claudia:** Den Lodenhof? Der Besitzer des Lodenhof-Kaufhauses?

**Gundula:** Ja, genau den.

**Claudia:** Der ist doch mindestens 90 Jahre alt.

**Gundula:** 94. Und genau den entführen wir.

**Friederike:** Eine Leiche.

**Gundula:** Ja.

**Friederike:** Meinst du nicht, dass das ein bisschen spät ist.

**Claudia:** Wieso willst du eine Leiche entführen?

**Gundula:** Eine Leiche wird uns nicht verraten, wenn wir sie freilassen... ich meine zurückgeben. Leichen quatschen nicht.

**Daniela:** Du willst eine Leiche klauen?

**Gundula:** Nein, natürlich nicht.

**Daniela:** Das wäre ja auch absolut bekloppt. Ich habe ja schon viele Sachen gemacht, die nicht so ganz koscher waren, aber so was...

**Gundula:** Wir werden sie gemeinsam entführen. Nicht klauen. Wir wollen sie ja nicht behalten. Nur Lösegeld erpressen und dann zurückgeben.

**Claudia:** Wer zahlt denn Lösegeld für eine Leiche?

**Gundula:** Reiche Leute. Meinst du denn, die wollen einen leeren Sarg begraben? Stell dir mal den Skandal vor, wenn sie das täten und es käme raus. Oder wenn sie die Beerdigung absagen müssten, weil die Leiche fehlt. Wir dürfen natürlich nicht zu viel Geld verlangen. Sagen wir mal... 300.000 brauchen wir für den Hof und noch ein bisschen Taschengeld und etwas Geld für den Umbau. 400.000 dürften reichen. Na, was meint ihr?

**Miriam:** Das glaube ich jetzt nicht. Denkt ihr denn gar nicht an die armen Verwandten und ihre Trauer?

**Claudia:** Oh, die Trauer bei denen hält sich in Grenzen. Meine Schwester hat da mal gearbeitet. Die Enkel leiten den Laden und die spekulieren schon lange auf den Tod des Alten. Die wollen lieber heute als morgen das Kaufhaus dicht machen und das Grundstück verkaufen. Beste Innenstadtlage. Mehr Geld können die doch gar nicht machen.

**Miriam:** Und die vielen Angestellten? Das kann ich mir nicht vorstellen. So was machen die doch nicht. Die haben doch eine Verantwortung gegenüber ihren Mitarbeitern.

**Claudia:** Die sind denen doch egal. Die sind eben ein Kollateralschaden. Das Grundstück bringt viel mehr ein. Das gehörte nur immer noch dem Alten und so konnten sie da nicht ran, aber wenn der jetzt tot ist...

**Gundula:** Noch ein Grund mehr, dass sie die Beerdigung schnell über die Bühne bringen wollen. Und dazu brauchen sie die Leiche.

**Daniela:** Und wie willst du die Leiche...? *Sie macht eine Klraubewegung mit der Hand.*

**Gundula:** Wir brechen bei dem Leichenbuddler ein. Der wird doch ein Kühlhaus haben, wo er sie lagert. Das muss aber schon heute Nacht passieren. Sonst müssen wir sie noch vom Friedhof holen.

**Miriam:** Ohne mich. So was mache ich nicht. *Das Telefon klingelt und Miriam geht ran: Miriam Hochstädter. Ja. Pause: Ja. Pause: Ja. Pause: Ist gut. Miriam legt auf: Gut, ich bin dabei.*



**Claudia:** Was war das denn?

**Miriam:** Mein Chef.

**Gundula:** Und was wollte er?

**Miriam:** Ich bin entlassen.

**Claudia:** Oh.

**Miriam:** Aufgrund von notwendigen Personalkürzungen hätten sie beschlossen, sich von zwei Mitarbeitern zu trennen. Einem Lagerarbeiter, der ohnehin gehen wollte und mir. Die Belegschaft wäre informiert und mit der Entscheidung einverstanden. Man wüsste ohnehin nicht, was ich eigentlich in der Firma gemacht habe.

**Friederike:** Das tut mir leid.

**Miriam:** Ist schon okay. Wusstet ihr, dass die Firma in der ich arbeite, ich meine gearbeitet habe, auch der Familie Lodenhof gehört?

**Claudia:** Nein.

**Miriam:** Los, lass uns diese Leiche klauen oder entführen oder was auch immer. Zeigen wir es diesen Drecksäcken.

**Claudia:** Miriam? Wow.

**Miriam:** 500.

**Claudia:** Was?

**Miriam:** 500.000. Ich will, dass wir 500.000 verlangen. Die haben genug Geld.

**Gundula:** Also 500.000.

**Miriam:** Wo fangen wir an?

**Daniela:** Am besten, wir klauen einen Wagen und brechen direkt damit durch die Eingangstür.

**Gundula:** Und genau deshalb haben sie dich auch erwischt.

**Daniela:** Wieso? Wie würdest du das machen?

**Gundula:** Wir nehmen Friederikes Wagen. Das ist ein Kombi. Damit fahren wir möglichst unauffällig an den Hintereingang. Und dann...

**Claudia:** Wenn man euch so hört, könnte man meinen, ihr meint das ernst.

**Gundula:** Klar meinen wir das ernst.

**Claudia:** Hallo, spinnt ihr? Ich arbeite bei der Polizei. Ich bin Kommissarin. Ich mach doch nichts Illegales.

**Daniela:** Nu mach dir mal nicht ins Hemd und mach einen auf Moral.

**Claudia:** Ihr könnt doch nicht im Ernst glauben, dass ihr mit so etwas durchkommt. Die schnappen euch doch sofort. Und dann landet ihr im Knast.

**Miriam:** Heißt das, dass du nicht mitmachst?

**Claudia:** Natürlich mache ich nicht mit. Und ihr macht das auch nicht. Ich hab' gedacht, ihr spinnt nur so herum.

**Friederike:** Ja, tun wir doch auch. War nur so ein Spaß. Nicht ernst gemeint.

**Miriam:** Nicht?

**Friederike:** Nein.

**Miriam:** Schade. Und dabei hätte ich denen so gerne eins ausgewischt.

**Daniela:** Ihr Weicheier.

**Claudia:** Ihr wisst, was ich von solchen Sachen halte. Ich habe täglich mit Menschen vom Rand der Gesellschaft zu tun und da wird mir täglich vorgeführt wie so etwas endet. Auch wenn es in diesem Fall eine gerechte Sache ist, so ist sie doch illegal.

**Daniela:** Illegal, legal, scheißegal.

**Claudia:** Das sehe ich anders.

**Gundula:** Ja, aber...

**Friederike:** Claudia, wir haben vollstes Verständnis für deine Ansichten. Vollstes. Sag mal, wolltest du nicht früher nach Hause um deinen Hund Gassi gehen zu lassen?

**Claudia:** Oh, das hätte ich ja fast vergessen. *Sie springt auf und geht zur Tür:* Treffen wir uns morgen?

**Friederike:** Morgen geht nicht. Hab noch was vor. Komm doch Donnerstag vorbei. Dann ist alles erledigt. Ich meine, dann habe ich Zeit.

**Claudia:** Mach ich. Tschüss, Mädels. *Claudia ab.*

**Miriam:** Schade, und ich hatte mich so darauf gefreut, denen mal zu zeigen, wo der Hammer hängt.

**Friederike:** Na, dann wollen wir dir die Freude auch mal gönnen. *Sie grinst Gundula an und diese grinst wissend zurück.*

## Vorhang